

Abendmusiken  
in der Predigerkirche

# Johann Melchior Gletle

In Zusammenarbeit mit *Voces  
Suaves* und *Les Cornets Noirs*

Soprano: Christina Boner, Sara Jäggi

Alto: Jan Thomer, Laura Kull

Tenore: Andrés Montilla Acurero,  
Zacharie Fogal

Basso: Joachim Höchbauer, Tobias Wicky

Cornetto: Frithjof Smith, Gebhard David

Trombona: Henning Wiegräbe, Julia Fischer

Fagotto: Carles Cristobal

Violino: Katharina Heutjer,

Cosimo Stawiarski

Viola da Gamba: Brian Franklin,

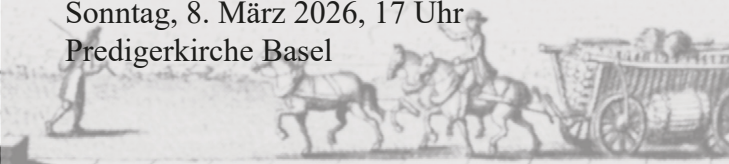
Thomas Goetschel

Violone: Matthias Müller

Tiorba: Orí Harmelin

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 8. März 2026, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel



# Johann Melchior Gletle

\* Juli 1626 in Bremgarten, Aargau

† 2./3. September 1683 in Augsburg

Daten zu Johann Melchior Gletles Biographie sind nur spärlich vorhanden. Geboren wird er vermutlich **Anfang Juli 1626** in Bremgarten im Aargau als Sohn von Jakob Gletlin und Margareta Knecht (von beiden sind die Lebensdaten unbekannt).

**1639** wird Johann Melchior als Jungbürger von Bremgarten erwähnt. Ansonsten ist über seine Ausbildung und Jugend quasi nichts bekannt.

Zu einem unbekanntem Zeitpunkt übersiedelt Gletle nach Augsburg und wird dort am **8. August 1651** zum Organisten am Dom ernannt. Fast zeitgleich wird Philipp Jakob Baudrexel (1627–1691) als Kapellmeister eingestellt.

**Ende 1651 oder Anfang 1652** heiratet Johann Melchior Maria Katharina Streitlin (Lebensdaten unbekannt). Aus der Ehe gehen neun Söhne und sechs Töchter hervor. Einige der Söhne werden Musiker bzw. Akademiker: Johann Baptist (1652–1699) wird Kapellmeister, Schulpräfekt und Subprior im Stift Göttweig; Joseph Bernhard (1655–1696) erwirbt sich grossen Ruhm als Jurist und Professor an der Benediktineruniversität Salzburg, und

auch Johann Ignaz (\*1656) und Paul Nikolaus schlagen die akademische Laufbahn ein.

**1654** wird Gletle nach Baudrexels Umzug nach Kaufbeuren neben seiner Funktion als Organist auch mit dem Kapellmeisteramt am Dom zu Augsburg betraut.

Ab **1667** lässt Gletle seine Kompositionen in mehreren Sammlungen drucken. Seine geistlichen Werke werden in fünf Sammlungen unter dem Titel *Expeditiones Musicæ* publiziert. Zudem erscheinen zwei Sammlungen mit weltlicher Musik aus seiner Feder, die darin enthaltenen Scherzlieder erfreuen sich in und um Augsburg grosser Beliebtheit.

Möglicherweise unterhält Gletle Beziehungen zu den Fuggern und dem Augsburger Fürstbischof Johann Christoph von Freyberg-Eisenberg (1616–1690), gesichert ist dies jedoch nicht.

Anfang **September 1683** verstirbt Johann Melchior Gletle in Augsburg. Er hat die Ämter als Organist und Kapellmeister am Dom bis zu seinem Tode inne.

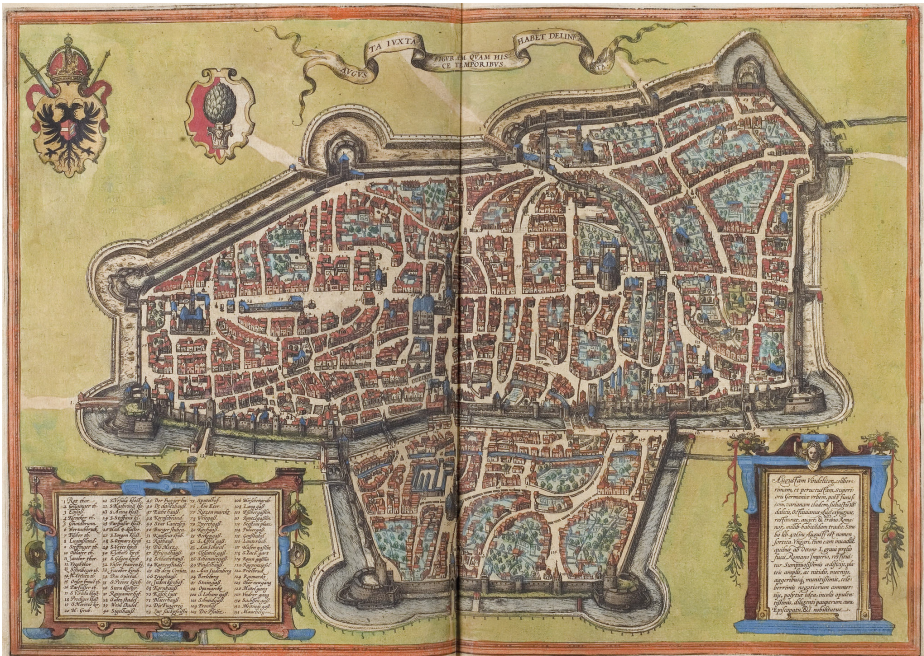


▲ **Matthäus Merian d. Ä.** (1593–1650): *BRENNGARTEN.*

In: *Topographia Helvetiae, Rhaetiae et Valesiae.* Frankfurt am Main 1654. Kupferstich.

▼ **Frans Hogenberg** (ca. 1540–ca. 1590) und **Georg Braun** (1541–1622): *Augustam Vindelicor.*

In: *Civitates Orbis Terrarum.* Band 1. Köln 1572. Kolorierter Kupferstich.

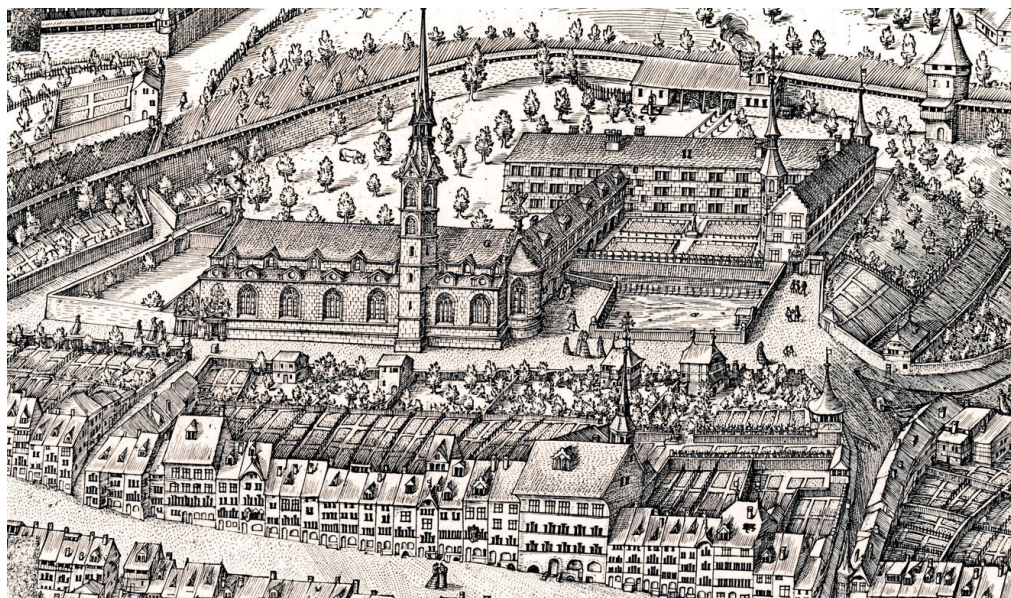


## Johann Melchior Gletle (1626–1683): Zum 400. Geburtstag des Komponisten

Johann Melchior Gletle wurde sehr wahrscheinlich im Juli 1626 im aargauischen Bremgarten geboren – einer Stadt, die im 17. Jahrhundert ein geistiges Zentrum des katholischen Glaubens darstellte. Über Gletles schulische und musikalische Ausbildung sind nur wenige gesicherte Informationen überliefert. Belegt ist einzig, dass Gletle 1641 als Schüler der Jesuiten im schweizerischen Freiburg das dritte von sechs Gymnasialjahren besuchte. Der Besuch weiterer Jesuitenschulen ist plausibel, lässt sich jedoch bislang nicht nachweisen, nicht zuletzt aufgrund lückenhafter Schülerverzeichnisse.

Im Jahr 1651, kurz nach dem Ende des Dreissigjährigen Krieges, ist Gletle erstmals in Süddeutschland belegt. Am

8. August wurde er im Alter von 25 Jahren als Organist am Dom der päpstlichen Freien Reichsstadt Augsburg angestellt. Ende 1651 oder Anfang 1652 heiratete er Katharina Streitlin, mit der er 16 Kinder haben sollte. Nur wenige Wochen nach Gletles Amtsantritt wurde im November 1651 der bisherige Kapellmeister durch den Priester Philipp Jakob Baudrexel (1627–1691) ersetzt. Dieser hatte am *Collegium Germanicum* in Rom bei Giacomo Carissimi (1605–1674) studiert und war bereits während seines Aufenthalts in Italien für das Augsburger Amt vorgesehen. Die Zusammenarbeit der beiden gleichaltrigen Musiker dauerte jedoch nur knapp zweieinhalb Jahre, da Baudrexel im November 1654 eine Stelle in Kaufbeuren antrat. Gleichwohl dürfte Gletle entscheidend von den musikalischen Impulsen profitiert haben, die Bau-



▲ **Martin Martini** (ca. 1565/66–vor 1610): Ausschnitt aus dem Plan (1606) von Freiburg/CH, mit den Bauten des Jesuitenkollegs aus Süden gesehen.

Kupferstich, 86 x 155 cm. Musée d'art et d'histoire, Freiburg i. Ü., MAHF 1999-177

drexel – geprägt durch seine Ausbildung bei Carissimi und die unmittelbare Nähe zur römischen Musikkultur – nach Augsburg mitbrachte.

Auf die Nachfolge Baudrexels bewarben sich lediglich ein Augsburger Chorvikar und Gletle selbst. Gletle erhielt vermutlich deswegen den Vorzug, weil er sich bereit erklärte, neben dem Kapellmeisteramt auch den Organisten-dienst auszuüben. Als erster weltlicher Domkapellmeister stellte er in Augsburg eine Ausnahme dar; das Domstift finanzierte ihm deshalb einen Chorrock, damit er – wenn es seine Dienstpflichten verlangten – «clericaliter» (wie die Kleriker) auftreten konnte. Die anfänglich ange-setzte Probezeit bestand Gletle zur vollen Zufriedenheit, sodass er beide Ämter bis zu seinem Tod am 2. (oder in den frühen Morgenstunden des 3.) September 1683 innehatte.

### **Römische Impulse am Augsburger Dom**

Das genaue Musikrepertoire, das am Augsburger Dom vorherrschte und Gletle stilistisch prägte, lässt sich heute nur bruchstückhaft rekonstruieren, da ein von ihm 1654 erstelltes Inventar verloren ging. Auch Gletles Anliegen vom Dezember 1657, neue Musikalien anzuschaffen, wurde vom Kapitel abschlägig beschieden: Man wolle keine neuen «Gesänger» erwerben und sich mit dem begnügen, was Baudrexel hinterlassen habe. Ein Streitfall von 1685, nach Gletles Tod, gibt jedoch Einblicke: Sein Sohn Franz Sebastian (1653–1689?) wurde beschuldigt, Werke von Carissimi, Johann Caspar Kerll (1627–1693) und Giovanni Battista Mocchi (1620–1688)

entwendet zu haben. Auffällig sind wiederum die Verbindungen zu Carissimi und zum jesuitischen *Collegium Germanicum* in Rom: Sowohl Kerll als auch Mocchi gehörten zu Carissimis Schülerkreis. Zu Kerll, der von 1656 bis 1673 kurfürstlich bayerischer Kapellmeister im nahegelegenen München war, unterhielt Gletle sogar persönliche Beziehungen: Sein ältester Sohn Johann Baptist (1652/1653–1699) liess sich 1678 bei Kerll musikalisch ausbilden, als dieser in Wien Hoforganist war.

Damit wird deutlich, dass nicht nur Gletles Vorgänger als Kapellmeister, der Carissimi-Schüler Baudrexel, römische Impulse nach Augsburg vermittelte, sondern dass die konzertante Kirchenmusik des römisch-jesuitischen Milieus – mit Carissimi als zentralem Bezugspunkt – das Musikleben am Augsburger Dom nachhaltig prägte und auch Gletles kompositorisches Schaffen wesentlich beeinflusst haben dürfte.

Ein weiterer roter Faden in Gletles Biographie ist seine lebenslange Verbundenheit mit dem Jesuitenorden, dessen Netzwerk er seit seiner Ausbildung am Jesuitenkolleg in Freiburg angehörte. In Augsburg unterstanden ihm sechs Kapellknaben, die bei ihm wohnten und in der Regel das nahegelegene Jesuitenkolleg St. Salvator besuchten – ein Hinweis auf enge organisatorische Abstimmungen und regelmässige Kontakte mit den Augsburger Jesuiten. Diese Nähe war auch räumlich sichtbar: Gletles Dienstwohnung befand sich beim Dom, das heute nicht mehr erhaltene Kollegium St. Salvator nur wenige Schritte entfernt in der Jesuitengasse. Zudem sind fünf seiner Söhne als Schüler dieses Kolleges



▲ **Unbekannter Künstler:** *DER THVM in Augsburg.*

Ansicht des Augsburger Doms anlässlich der Krönungszeremonie Joseph I. am 24.1.1690. Durch eine Menschenmenge hindurch wird der damals zwölfjährige Joseph von seinen Eltern König Leopold I. und Kaiserin Eleonore Magdalene von der Pfalz zu seiner Krönung in den Dom begleitet. Um 1690. Kupferstich, 24 x 28,5 cm. Antiquariat Bierl.

belegt; zwei von ihnen, Johann Ignaz (1656–1708) und Paulus Nikolaus Gletle (1661–1707), traten später selbst in den Jesuitenorden ein.

**Eine zeitgenössische Einschätzung der Musik Johann Melchior Gletles**

Angesichts der bislang nur lückenhaft erschlossenen Biographie Gletles und der Tatsache, dass sein kompositorisches Œuvre bis heute nur fragmentarisch zugänglich ist – derzeit liegt lediglich rund

ein Drittel seiner Werke in moderner Transkription vor, ein erheblicher Teil davon erst seit der Edition des Op. 5 durch Silija und Peter Reidemeister im Jahr 2015 – überrascht umso mehr das Urteil eines bedeutenden Zeitgenossen, das in der Gletle-Forschung bislang unbeachtet geblieben ist. Der Musiktheoretiker Sébastien de Brossard (1655–1730), seit 1687 in Strassburg tätig, baute im Elsass über Jahrzehnte hinweg eine aussergewöhnliche Musikbibliothek auf. Be-

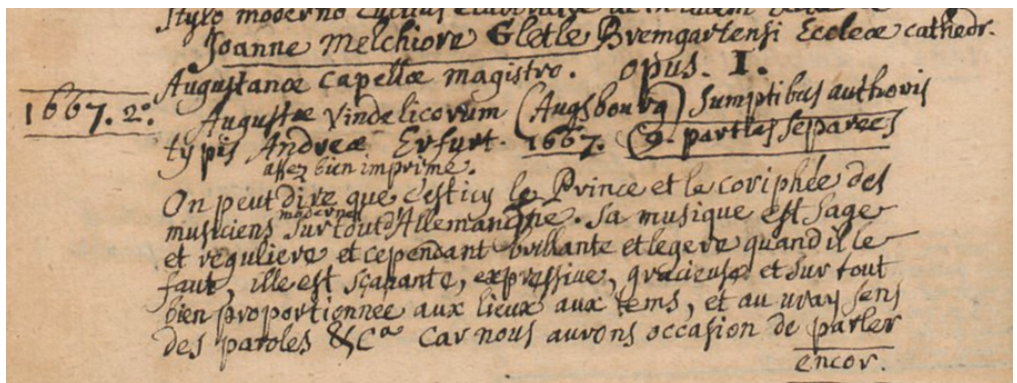
günstigt durch die Nähe zum deutschen Buchhandel wuchs seine Sammlung zu einem einzigartigen Repertoire heran, das Brossard 1724 der *Bibliothèque du Roy* vermachte und nahezu vollständig erhalten ist. Zu dieser Sammlung gehört auch ein handschriftlicher Katalog mit zahlreichen persönlichen Kommentaren. Über Johann Melchior Gletle, den Brossard – gemeinsam mit Samuel Capricornus (1628–1665) – zu den von ihm am höchsten geschätzten Komponisten des deutschen Sprachraums zählte, hält er fest:

«On peut dire que c'est icy le Prince de la coriphée des musiciens modernes surtout d'Allemagne. Sa musique est sage et reguliere et cependant brillante et legere quand il le faut; elle est sçavante, expressive, gracieuse et surtout bien proportionnée aux lieux, aux tems et au vray sens des paroles etca [...] Je suis ravy d'avoir ce premier œuvre qui est maintenant fort rare et infiniment estimable. Je l'ay même double.»

„Man kann ihn als eine führende Gestalt unter den modernen Komponisten bezeichnen, insbesondere im deutschsprachigen Raum. Seine Musik verbindet Ordnung und Klarheit mit Glanz und Leichtigkeit, wo es der Ausdruck verlangt. Sie ist gelehrt und zugleich ausdrucksstark, anmutig und vor allem stets genau auf den jeweiligen Aufführungsort, den Moment und den Sinn der Worte abgestimmt. [...] Dieses erste Opus, heute selten und von ausserordentlichem Wert, schätze ich ganz besonders – ich besitze es sogar in doppelter Ausführung.“

Diese begeisterte zeitgenössische Würdigung findet auch in der heutigen Forschung ihren Widerhall. Da Gletles Musik überwiegend in Einzelstimmen überliefert ist und bislang nur selten in Partitur vorliegt, lässt sich sein Œuvre noch nicht in allen Facetten überblicken; gleichwohl gilt sein Stil als ausgeprägt expressiv und von einer „rigorosen Textausdeutung“ geprägt (MGG2). Gerade

▼ **Sébastien de Brossard** (1655–1730): Ausschnitt aus dem *Catalogue des livres de musique*, S. 132. 1724. Bibliothèque nationale de France, département Musique, RES VM8-20



diese Merkmale haben – im Kontext der starken Ausrichtung des Augsburger Domrepertoires an der römisch-jesuitischen Tradition und am Werk Carissimis – immer wieder zu Spekulationen über eine mögliche, bislang nicht belegbare Ausbildung Gletles in Italien angeregt.

Brossards detaillierte Kenntnis von Gletles Musiksprache zeigt, dass er dessen Werke nicht nur besaß, sondern intensiv studierte. In seinem Besitz befanden sich die Opera 1, 2 und 6. Auch die übrigen fünf gedruckten Sammlungen kannte Brossard, sodass er mit dem gesamten publizierten Œuvre Gletles vertraut war.

### **Johann Melchior Gletles überliefertes Œuvre**

In Augsburg erschienen zwischen 1667 und 1684 insgesamt acht Musikdrucke mit Kompositionen Gletles: sechs zu seinen Lebzeiten, zwei posthum. Die darin enthaltenen 219 Kompositionen sowie eine einzelne, kurze *Allemande* aus dem handschriftlich überlieferten Neresheimer Orgelbuch – heute im Konzert zu hören – bilden den gesamten Bestand von Gletles überlieferten Werken. Nachfolgend sind die Titel der Drucke aufgeführt:

#### **Op. 1 (Augsburg 1667, Andreas Erfurt) mit 36 Motetten (RISM A/I G 2616):**

EXPEDITIONIS MVSICÆ | CLASSIS I. | MOTETTÆ | SACRÆ CONCERTATÆ | XXXVI. [...] Stylo moderno cultiùs elaboatæ ac in lucem datæ | à | IOANNE MELCHIORE GLETLE | BREMGARTENSI [...] OPVS I.

#### **Op. 2 (Augsburg 1668, Andreas Erfurt) mit 39 Psalmen (RISM A/I G 2617):**

EXPEDITIONIS MVSICÆ | CLASSIS

II. | PSALMI | BREVES, BREVIORES, | BREVISSIMI. [...] OPVUS II.

#### **Op. 3 (Augsburg 1670, Andreas Erfurt) mit 8 Messen und 1 Motette – heute nicht vollständig überliefert (RISM A/I G 2618):**

EXPEDITIONIS MVSICÆ | CLASSIS III. | MISSÆ | CONCERTATÆ [...] OPVS III.

#### **Op. 4 (Augsburg 1675, Andreas Erfurt) mit 37 lateinischen und deutschen weltlichen Konzerten sowie 3 Kompositionen für zwei Marien trompeten (RISM A/I G 2619):**

MVSICA | GENIALIS | LATINO- GERMANICA. | Oder | Neue Lateinisch= Teutsche Weltliche | MUSICALISCHE CONCERT [...] Bey vornehmen Mahlzeiten zur Tafel=Music / und andern frölichen Zusammenkunfften zugebrauchen [...] OPVS IV.

#### **Op. 5 (Augsburg 1677, Johann Schönigk) mit 36 Solomotetten (RISM A/I G 2620):**

EXPEDITIONIS MVSICÆ | CLASSIS IV. | MOTETTÆ | XXXVI. | à Voce Solâ [...] OPVUS V.

#### **Op. 6 (Augsburg 1681, Johann Jakob Schönigk) mit 15 Litaneien, 13 Ave Maria und 3 marianischen Antiphonen (RISM A/I G 2621):**

EXPEDITIONIS MVSICÆ | CLASSIS V. | LITANIÆ | B. V. LAVRETANÆ. [...] OPVS VI.

*Posthum erschienen:*

#### **Op. 7 (Augsburg 1683 oder 1684, Drucker unbekannt) mit 18 Psalmen – kein Exemplar überliefert:**

Das posthum von Gletles Erben veröffentlichte Op. 7 ist heute nicht mehr erhalten. Seine Existenz wird jedoch durch

den Anhang des Katalogs der Frankfurter und Leipziger Herbstmesse von 1685 belegt, in dem es gemeinsam mit dem Op. 8 aufgeführt wird.

**Op. 8 (Augsburg 1684, Jakob Koppmayer) mit 13 lateinischen und deutschen weltlichen Konzerten (RISM A/I G 2622):**

MUSICÆ | GENIALIS | LATINO-GERMANICÆ | CLASSIS II. | Oder: | Neuer Lateinisch= und Teutscher Weltlicher | Musicalischer Concerten | Anderer Theil [...] Bey vornehmen Mahlzeiten zur Tafel=Music / und andern | fröhlichen Zusammenkunfften zugebrauchen. [...] OPUS VIII. | Posthumum II.

Im heutigen Konzert erklingen ausgewählte Kompositionen aus den Opera 1, 2 und 3. Für zahlreiche dieser Werke wurden erstmals moderne Transkriptionen angefertigt. Die *Missa Regis Gloriam* aus dem Opus 3 musste darüber hinaus von Martin Lubenow rekonstruiert werden, da von den ursprünglich sechzehn Stimmen lediglich sieben überliefert sind – glücklicherweise darunter auch die bezifferte Violonestimme. Die hier präsentierten Werke sind damit mit grosser Wahrscheinlichkeit erstmals seit dem 17. Jahrhundert wieder zu hören. Zugleich erlaubt ihre Aufführung erstmals einen unmittelbaren Vergleich mit der zeitgenössischen Einschätzung Brossards.

Der in Bremgarten geborene Johann Melchior Gletle verbrachte den grössten Teil seines Lebens in Bayerisch-Schwaben. Gleichwohl führte er auf sämtlichen Titelblättern seiner Musikdrucke die Herkunftsbezeichnung *Bremgartensi* und unterstrich damit zeitlebens seine

Verbundenheit mit dem schweizerischen Herkunftsort, zu dem er bis zu seinem Tod in engem Kontakt blieb. Gletle verkörpert in exemplarischer Weise die kulturellen und musikalischen Verflechtungen zwischen der Deutschschweiz und Süddeutschland. Die zeitgenössische Rezeption seiner Musik war entsprechend weit gefächert und reichte von Bayern, Mitteldeutschland und Sachsen über das Elsass, Österreich und die Schweiz bis nach Südtirol, in die Slowakei, nach Tschechien, Polen und Schweden; durch Briefe des Jesuiten Anton Sepp (1655–1733) ist sie sogar für die Jesuitenreduktionen in Paraguay belegt.

Anlässlich des bevorstehenden 400. Jahrestags der Geburt Gletles findet vom 21. bis 23. August 2026 im schweizerischen Muri (AG) eine von der Universität Genf organisierte wissenschaftliche Tagung statt, die der Öffentlichkeit zugänglich ist. Begleitend werden im Rahmen der Konzertreihe «Musik in der Klosterkirche» im ehemaligen Benediktinerkloster Muri mehrere Konzerte mit Musik Gletles und seines Umfelds veranstaltet. In diesem Zusammenhang wird auch das heutige Programm erneut aufgeführt. Zudem gelangen weitere Werke Gletles zur Aufführung, darunter Kompositionen, die im vergangenen Jahr von Genfer Musikwissenschaftsstudierenden transkribiert wurden.

Christoph Riedo

Unser Dank gilt Christine Schneider (Frankfurt), die für die Rekonstruktion der Messe das Alt-Stimmbuch zur Verfügung gestellt hat.

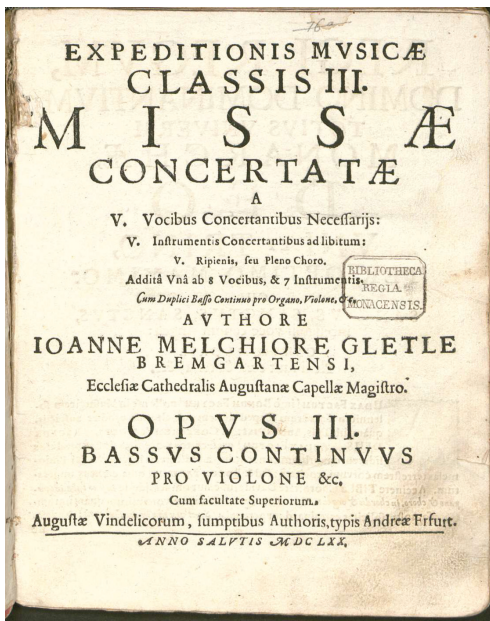
# Missa Regis Gloriae

Aus: *Expeditionis musicae classis III. Missae concertatae a V. Vocibus Concertantibus Necessarijs: V. Instrumentis Concertantibus ad libitum: V. Ripienis, seu Pleno Choro, addita una ab 8 Vocibus, & 7 Instrumentis. Cum Duplici Basso Continuo pro Organo, Violone, &c. Authore Ioanne Melchiore Gletle Bremgartensi, Ecclesiae Cathedralis Augustanae Capellae Magistor. Opus III. [...] Augustae Vindelicorum, sumptibus Authoris, typis Andreae. Erfurt 1670*

Text: *Ordinarium Missale*

Edition und Rekonstruktion: Martin Lubenow

Besetzung: Canto I/II, Alto I/II, Tenore I/II, Basso I/II,  
Cornetto I/II, Trombona I/II, Fagotto, Violino I/II, Viola da Gamba I/II, Continuo



## Kyrie

*Sonatina*  
Kyrie eleison.

*Sonatina*  
Christe eleison.

*Sonatina*  
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich unser.

Christus, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.

## Gloria

*Gloria in excelsis Deo*  
et in terra pax hominibus bonae  
voluntatis.

Laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam.

Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris.

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.  
Qui tollis peccata mundi,  
Suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.  
Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus Altissimus, Jesu Christe.

Cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris.

Amen.

*Ehre sei Gott in der Höhe*  
und Friede auf Erden den Menschen  
guten Willens.

Wir loben dich, wir preisen dich,  
wir beten dich an, wir rühmen dich,  
wir danken dir,  
denn gross ist deine Herrlichkeit.

Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das  
All. Herr, eingeborener Sohn, Jesus  
Christus. Herr und Gott, Lamm  
Gottes, Sohn des Vaters,

du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt: erbarme dich unser;  
du nimmst hinweg die Sünde der  
Welt: nimm an unser Gebet.

Du sitztest zur Rechten des Vaters:  
erbarme dich unser.  
Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste: Jesus Christus

mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters.

Amen.

# O benignissime Jesu

Quelle: *Dübensammlung*. Uppsala vmhs 024:011  
und *Expeditionis musicae classis I. Motettae  
sacrae concertatae*. [...] *Opus I*. Erfurt 1667

Text: Unbekannter Textdichter

Edition: Sabine Cassola

Besetzung: Cantus, Violino I/II, Trombona/Viola  
da Gamba, Continuo

The image shows a page of handwritten musical notation on aged paper. At the top, it is labeled 'à 4. Cantus & 3 introm:' and 'Cantus'. The notation is in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The text includes: 'O benignissime Jesu O sua', 'suissime Jesu o Jesu mea gloria, o Jesu mea vita, te', 'quaero, te cupio te suspiro, te desidero et tui amore', 'totus collique sco, et tui amore totus contabesco', 'O pulcherrime Jesu, nil desidero sine te, nihil', 'cupio extra te, nihil quaero praeter te, O Seren', 'issime Jesu O potentissime Jesu'. The handwriting is in a historical cursive style.

O benignissime Jesu,  
O suavissime Jesu,  
O Jesu mea gloria,  
O Jeus mea vita,

te quaero,  
te totus contabesco.

Jesu,  
nil desidero sine te,  
nihil cupio extra te,  
nihil quaero praeter te.

O serenissime Jesu,  
O potentissime Jesu,

O gütigster Jesus,  
O süßester Jesus,  
O Jesus, meine Herrlichkeit,  
O Jesus, mein Leben,

ich suche dich,  
ich sehne mich nach dir.

Jesu,  
ich wünsche mir nichts ohne dich,  
ich sehne mich nach nichts außer dir,  
ich suche nichts außer dir.

O höchst heiterer Jesus,  
O höchst mächtiger Jesus,

nil me iuvat sine te,  
nil me beat extra te,

nil me delectat praeter te,

tu mea voluptas,  
tu mea lux es,  
tu mea dulcedo,  
tu mea es spes,  
tu splendor, tu decus,  
tu gratia mea,  
tu salus,  
tu vita,  
tu gloria mea,  
o bone Jesu.

Tu divitiae mea,  
tu delitiae meae,  
tu mecum gaudium,  
tu mecum praemium,  
tu solus omnia mihi,  
o bone Jesu.

nichts hilft mir ohne dich,  
nichts macht mich glücklich außer-  
halb von dir,  
nichts erfreut mich außer dir,

du bist meine Freude,  
du bist mein Licht,  
du bist meine Süße,  
du bist meine Hoffnung,  
du bist Pracht, du bist Ehre,  
du bist meine Gnade,  
du bist meine Erlösung,  
du bist mein Leben,  
du bist meine Herrlichkeit,  
O guter Jesus.

Du bist mein Reichtum,  
du bist meine Freude,  
du bist meine Freude,  
du bist mein Lohn,  
du allein bist alles für mich,  
o guter Jesus.

# Missa Regis Gloriae

## Sanctus

### *Sonatina*

Sanctus, Sanctus, Sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt Caeli, et terra  
gloria tua.

Heilig, heilig, heilig  
bist du, Herr, Gott Sabaoth.  
Himmel und Erde sind deiner  
Herrlichkeit voll.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

Benedictus qui venit in nomine  
Domini.

Hochgelobt sei der da kommt im  
Namen des Herrn.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

### *Sonatina*

The image shows a page of a musical score for the Sanctus and Osanna in excelsis sections of the Gloria. The score is written on a single staff with a treble clef and a common time signature (C). The music is in a simple, homophonic style. The lyrics are written below the notes. The score begins with a large 'S' and the word 'Sonatina ad libitum.' The lyrics are: 'Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth, sunt caeli & terra gloria tua. Pleni sunt caeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus, Osanna. Tacet. Ut supra.' The score ends with a double bar line and a repeat sign.

Sonatina ad libitum.

Sanctus ij ij sanctus Dñus De - us Sabaoth, sunt caeli &  
terra gloria tu a sunt gloria ij tu a, sunt caeli & terra ij  
gloria tua sunt gloria ij tu - a pleni ij sunt gloria sunt  
gloria tua. Hosanna in excelsis.  
Benedictus Osanna.  
Tacet. Ut supra.



## Agnus Dei

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünden der  
Welt, erbarme dich unser.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünden der  
Welt, erbarme dich unser.

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
dona nobis pacem.

Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünden der  
Welt, gib uns deinen Frieden.

## Allemande in d

Quelle: *Neresheimer Orgelbuch*. D-Mbs, Mus.  
ms. 5368, 122r-122v

Besetzung: Organo

# O Domine, Dominator.

## Dialogus Cives et Dominus

Aus: *Expeditionis musicae classis I. Motettae sacrae concertatae* [...] *Opus I. Erfurt 1667*

Text: Unbekannter Textdichter, Röm 8, 35–39

Edition: Wim Looyestijn

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso I/II,  
Violino I/II, Continuo

O domine, Dominator coeli et terrae,  
memento servorum tuorum, quos  
possedisti ab initio.  
Electi mei, ecce ego vobiscum sum  
usque ad consumationem saeculi.

Sed, o Domine,  
persequitur mundus servos tuos.  
Habete fiduciam,  
ego vici mundum.

Sed, o Domine, linguam dolosam  
loquantur adversus servos tuos,  
et sermonibus odii impugnant nos.  
Beati eritis, cum male dixerint vobis  
homines, et persecute vos fuerint et  
dixerint omne malum adverbium vos  
mentientes propter me.

Sed, o Domine, vim faciunt nobis  
qui quaerunt animas nostras.  
Regnum coelorum vim patitur et  
violenti rapiunt illud.

O Herr, Herrscher des Himmels und  
der Erde, gedenke deiner Diener, die  
du von Anfang an besessen hast.  
Meine Auserwählten, siehe, ich bin  
mit euch bis zum Ende der Zeit.

Aber, o Herr,  
die Welt verfolgt deine Diener.  
Habt Vertrauen,  
ich habe die Welt überwunden.

Aber, o Herr, sie sprechen trügerische  
Worte gegen deine Diener und greifen  
uns mit Worten des Hasses an.  
Selig seid ihr, wenn die Menschen  
euch wegen mir übel nachreden, euch  
verfolgen und alle möglichen bösen  
Lügen gegen euch erzählen.

Aber, o Herr, sie wenden Gewalt ge-  
gen uns an, die unsere Seelen suchen.  
Das Himmelreich leidet Gewalt und  
die Gewalttätigen reißen es an sich.

Sed, o Domine, paratiunt ignes  
et cruces, sagittae et gladii  
in mortem servorum tuorum.  
Nolite timere eos  
qui corpes occident  
animam autem non possunt occidere.

Sed, o Domine,  
si hoc omnia sustinuerimus,  
quid erit nobis?  
Mercedem laborum ego reddam  
vobis.

Quis ergo nos separabit a charitate  
tua, Domine?

An tribulatio? non tribulatio,  
an angustia? non, non,  
an fames, an nudita, an periculum?  
non fames, non nuditas,  
non periculum,  
an gladius, an persecutio?  
non persecutio, non gladius.

Quis ergo nos separabit a charitate  
tua, Domine?

An mors?  
neque mors,  
an vita?  
neque vita,  
an angeli?  
neque angeli,  
an principatus?  
neque principatus,  
an virtutes?  
neque virtutes,

Aber, o Herr, sie bereiten Feuer und  
Kreuze, Pfeile und Schwerter vor,  
um deine Diener zu töten.  
Fürchtet euch nicht vor denen,  
die den Leib töten,  
aber die Seele nicht töten können.

Aber, o Herr,  
wenn wir all diese Dinge ertragen,  
was wird dann unser sein?  
Ich werde euch für eure Mühen be-  
lohnen.

Wer wird uns dann von deiner Liebe  
trennen, o Herr?

Wird es Bedrängnis sein? Nein.  
Wird es Not sein? Nein, nein.  
Wird es Hunger, Blöße, Gefahr sein?  
Nein, nein.

Wird es das Schwert oder Verfolgung  
sein? Nein, nein.

Wer wird uns dann von deiner Liebe  
trennen, o Herr?

Wird es der Tod sein?  
Nein, der Tod wird es nicht;  
oder das Leben?  
Nein, das Leben wird es nicht sein;  
oder die Engel?  
Nein, die Engel werden es nicht;  
oder Fürstentümer? Nein, die Fürsten-  
tümer werden es nicht sein;  
oder Mächte? Nein, die Mächte wer-  
den es nicht sein;

an instantia?  
nec instantia,  
an futura?  
neque futura,  
an fortitudo?  
neque fortitudo,  
an altitudo, an profundum,  
nec altitudo, nec profundum.

Quis ergo?

Neque creatura alia nos separabit  
a charitate tua, Domine.

Scimus enim, quod passionis huius  
saeculi non sunt condignae  
ad futuram gloriam.

oder Gegenwärtiges? Nein, das Ge-  
genwärtige wird es nicht sein;  
oder Zukünftiges? Nein, das Zukünf-  
tige wird es nicht sein;  
oder Stärke?  
Nein, Stärke wird es nicht;  
oder Höhe oder Tiefe,  
weder Höhe noch Tiefe.

Wer dann?

Auch kein anderes Geschöpf wird uns  
von deiner Liebe trennen, o Herr.

Denn wir wissen, dass die Leiden der  
gegenwärtigen Zeit nicht zu verglei-  
chen sind mit der Herrlichkeit, die uns  
offenbart werden soll.

## Quotiescunque diem

Aus: *Expeditionis musicae classis I. Motettae sacrae concertatae* [...] *Opus I.*  
Erfurt 1667

Text: Unbekannter Textdichter / Übersetzung: Dominik Humbel

Edition: Ricardo Simian

Besetzung: Alto, Tenore, Basso, "cum Canto ad libitum", Organo

Quotiescunque [sic] diem illum  
considero, toto corpore contremisco.  
Sive enim comedo, sive bibo, sive  
dormio, sive vigilo, sive aliquid aliud  
facio, semper videtur mihi tuba illa  
terribilis sonare in auribus meis:

Surgite mortui, venite ad iudicium.  
O dies miseriae et amara valde,  
quando coeli movendi sunt et terra.

Exibunt angeli,  
et separabunt malos  
de medio iustorum;  
et quibus diungar tunc ego?

Audient iusti:  
venite, benedicti Patris mei,  
possidete regnum meum;  
reprobi autem;  
Ite, maledicti, in ignem aeternum;  
et cum quibus ero tunc ego?

Et ibunt hi  
in supplicium aeternum;  
iusti autem in vitam aeternam,  
et cum quibus ibo tunc ego?

O amabilissime Iesu,  
ne perdas cum impiis  
animam meam!

Non enim laudabunt te,  
qui descendent in infernum,  
sed illi, qui vivent,  
benedicent nomini tuo in saeculum.

Sooft ich den Letzten Tag bedenke,  
zittere ich am ganzen Leib.  
Denn ob ich esse, trinke, schlafe,  
wache oder etwas anderes tue,  
immer scheint mir jene Posaune  
schrecklich zu erschallen in meinen  
Ohren:

Erhebt euch, Tote, kommt zum  
Gericht! Oh Tag des Elends voller  
Bitterkeit, an dem Himmel und Erde  
erbeben werden!

Ausrücken werden die Engel  
und ausschliessen die Bösen  
aus der Mitte der Gerechten.  
Und welchen werde ich dann  
beigesellt?

Dies werden die Gerechten hören:  
kommt, preist meinen Vater,  
besitzt mein Reich.

Dies aber die Verworfenen:  
Geht hin, Verfluchte, ins ewige Feuer.  
Und bei welchen werde dann ich  
sein?

Und letztere werden  
in die ewige Bestrafung eingehen,  
die Gerechten aber ins ewige Leben.  
Und mit welchen werde dann ich  
gehen?

Oh liebenswürdigster Jesus,  
bitte vernichte nicht zusammen mit  
den Treulosen auch meine Seele.

Denn die in die Hölle fahren,  
werden dich nicht loben,  
aber die Lebenden werden deinen  
Namen preisen in Ewigkeit.

# De profundis

Aus: *Expeditionis musicae classis II. Psalmi breves, breviores, brevissimi. Omnibus totius anni Dominicis ac Festis ad Vesperas concinendi. a V. Vocibus Concertantibus Necessarijs: [...] Opus II. Erfurt 1668*

Text: Psalm 130

Edition: Charles Toet

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,  
Violino I/II, Continuo

De profundis clamavi ad te, Domine:  
Domine exaudi vocem meam:  
Fiant aures tuae intendentes,  
in vocem deprecationis meae.  
Si iniquitates observaveris Domine:  
Domine, quis sustinebit?  
Quia apud te propitiatio est:  
et propter legem tuam sustinui te  
Domine.

Sustinuit anima mea in verbo eius:  
speravit anima mea in Domino.  
A custodia matutina usque ad noctem:  
speret Israel in Domino.

Quia apud Dominum misericordia:  
et copiosa apud eum redemptio.  
Et ipse redimet Israel,  
ex omnibus iniquitatibus eius.

Gloria Patri et Filio  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio et nunc et  
semper, et in saecula saeculorum.

Amen.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir:  
Herr, höre meine Stimme!  
Wende dein Ohr mir zu,  
achte auf mein lautes Flehen!  
Würdest du, Herr, unsere Sünden be-  
achten, Herr, wer könnte bestehen?  
Doch bei dir ist Vergebung,  
damit man in Ehrfurcht dir dient.

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft mei-  
ne Seele, ich warte voll Vertrauen auf  
sein Wort. Vom Morgenrauen bis in  
die Nacht hoffe Israel auf den Herrn.

Denn beim Herrn ist Huld,  
bei ihm ist Erlösung in Fülle.  
Ja, er wird Israel erlösen  
von all seinen Sünden.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und alle-  
zeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Georg Piscator (ca. 1610–vor 1652)

## Sonata à 7

Quelle: *Partiturbuch Ludwig*, D-W. Cod. Guelf.  
34.7 Aug. 2°

Edition: Howard Weiner

Besetzung: Cornetto I/II, Violino I-III, Trombona,  
Continuo



## Regina coeli, laetare

Aus: *Expeditionis musicae classis I. Motettae sacrae concertatae* [...] *Opus I*. Erfurt 1667

Text: Marianische Antiphon

Edition: Schanzlin 1959

Besetzung: Canto I/II, Continuo

Regina caeli, laetare,  
alleluia.

Freue dich, Himmelskönigin,  
Halleluja!

Quia quem meruisti portare,  
alleluia.

denn er, den du zu tragen würdig  
warst, Halleluja!

Resurrexit, sicut dixit,  
alleluia.

ist erstanden, wie er gesagt hat,  
Halleluja!

Ora pro nobis Deum,  
alleluia.

Bitte Gott für uns,  
Halleluja!

# Salve Regina

Aus: *Expeditionis musicae classis I. Motettae sacrae concertatae* [...] *Opus I.* Erfurt 1667

Text: Marianische Antiphon

Edition: Charles Toet

Besetzung: Tenore, Violino I/II, Viola da Gamba I/II, Fagotto, Continuo

Salve, Regina,  
mater misericordiae,  
Vita, dulcedo  
et spes nostra, salve.

Sei gegrüsst, o Königin,  
Mutter der Barmherzigkeit,  
unser Leben, unsre Wonne  
und unsere Hoffnung, sei gegrüsst!

Ad te clamamus, exsules filii Evae,  
ad te suspiramus gementes et flentes  
in hac lacrimarum valle.

Zu dir rufen wir verbannten Kinder  
Evas; zu dir seufzen wir trauernd und  
weinend in diesem Tal der Tränen.

Eia ergo, advocata nostra,  
illos tuos misericordes oculos  
ad nos converte.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,  
wende uns deine barmherzigen Augen  
zu;

Et Jesum, benedictum fructum ventris  
tui, nobis post hoc exsilium ostende.

und zeige uns nach diesem Elend  
Jesus, die gebenedeite Frucht deines  
Leibes.

O clemens, o pia,  
o dulcis virgo Maria.

O gütige, O milde,  
O süsse Jungfrau Maria.

## Toccata

Improvisation

Besetzung: Organo

# Magnificat

Aus: *Expeditionis musicae classis II. Psalmi breves, breviores, brevissimi [...] Opus II.*  
Erfurt 1668

Text: Lk. 1:46-55

Edition: Wim Looyestijn

Besetzung: Canto I/II, Alto, Tenore, Basso,  
Cornetto I/II, Trombona I/II, Fagotto, Violino I/II, Viola da Gamba I/II, Continuo

Magnificat anima mea Dominum  
Et exultavit spiritus meus:  
in Deo salutari meo.  
Quia respexit humilitatem ancillae  
suae: ecce enim ex hoc beatam  
me dicent omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens est:  
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie  
in progenies: timentibus eum.  
Fecit potentiam in brachio suo:  
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede:  
et exaltavit humiles.  
Esurientes implevit bonis:  
et divites dimisit inanes.  
Suscepit Israel puerum suum:  
recordatus misericordiae suae.  
Sicut locutus est ad patres nostros:  
Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri...  
Amen.

Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes,  
meines Heilandes;  
denn er hat die Niedrigkeit seiner  
Magd angesehen. Siehe, von nun  
an werden mich selig preisen alle  
Kindeskinder.  
Denn er hat große Dinge an mir getan,  
der da mächtig ist und dessen Name  
heilig ist.  
Und seine Barmherzigkeit währet für  
und für bei denen, die ihn fürchten.  
Er übt Gewalt mit seinem Arm  
und zerstreut, die hoffärtig sind in  
ihres Herzens Sinn.  
Er stößt die Gewaltigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen.  
Die Hungrigen füllt er mit Gütern  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er gedenkt der Barmherzigkeit  
und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern,  
Abraham und seinen Nachkommen in  
Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater...  
Amen.

## Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchengemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *SULGER-STIFTUNG*, der *Irma Merk Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *Stiftung Bachofen-Henn*, der *Fondation Collatrice*, der *Claire Sturzenegger Jean Vavre Stiftung*, der *Scheidegger-Thommen Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Christoph Merian Stiftung*, der *Forlen Stiftung*, der *Elisabeth Jenny Stiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



### Impressum:

Programm **J. M. Gletle**: Jörg-Andreas Bötticher  
Einführungstext: Christoph Riedo  
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger  
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

## Nächstes Konzert: Pekiel

Konzert: So, 12. April 2026, 17 Uhr  
Predigerkirche Basel

### Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,  
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,  
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria  
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

### Weitere Informationen

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)  
[info@abendmusiken-basel.ch](mailto:info@abendmusiken-basel.ch)  
K. Bopp / A. J. Becking,  
Spalenterweg 39, 4051 Basel  
+41 / 61 / 274 19 55

### Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche  
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel  
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1  
BIC: BKBBCHBBXXX  
Basler Kantonalbank  
Spenden an die *Abendmusiken in der  
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

**ds-cms**

Dachstiftung der Christoph Merian Stiftung

**SULGER-STIFTUNG**

WILLY A. UND HEDWIG

**BACHOFEN - HENN - STIFTUNG**

 Sophie und Karl  
**BINDING STIFTUNG**

 **GGG** Basel

**Scheidegger  
Thommen  
Stiftung.**